

# Einstand mit Fanfaren

## 40 Jahre Jugendorchester: Schnelldurchlauf durch eine lange Geschichte



Fast 30 Jahre ist dieses Foto alt. Musikalischer Leiter war damals Friedhelm Renkhoff (r.). Ihm folgte kurze Zeit später Buster Flood.

Foto: Kiepker-Balzer

-ar **BORGHORST.** War es der Kulturpreis der Stadt im Jahr 1993? Der Bezug des selbst renovierten Schulpavillons 1990? Die Auslandskonzerte in Israel, Finnland, Polen, Niederlande, Belgien oder England? Oder vielleicht die drei umjubelten Musical-Premieren? Die Verpflichtung von Buster Flood als Orchesterleiter? Es ist eigentlich egal. Das herausragende Ereignis in der jetzt 40-jährigen Geschichte des Jugendorchesters Borghorst gibt es wohl nicht.

Wahrscheinlich ist es die Vielfalt, die die jungen Musiker zu einem festen und einzigartigen Bestandteil der Steinfurter Kulturszene gemacht hat. Was die Jugendlichen tatsächlich so alles drauf haben? Die Steinfurter können sich spätestens bei



der Jubiläumsfeier Ende September selbst ein Bild davon machen.

Es wissen die wenigsten. Das Jugendorchester kam gar nicht als Jugendorchester, sondern als Fanfarenzug auf die Welt. Selbstständig war er anfangs auch nicht, sondern angegliedert an den Schützenverein der Einigkeit Ostendorf. Aber schon ein Jahr nach der Gründung setzt Übungsleiter Kurt Hö-

cker an zum großen Schnitt. Fanfaren und Trommeln werden verkauft, die Eltern springen mit einer 2000-Mark-Bürgschaft in die Bresche und schon ist aus dem Fanfarenzug ein Bläserorchester geworden. Das Jugendblasorchester Borghorst.

Fünf Jahre später läuft der Laden. Das erste eigene Konzert bestreiten im Borghorster Gymnasium 36 Orchestermitglieder. Ein Jahr später sind es schon 52, die in zwölf Monaten 35 Auftritte über die Bühne bringen.

Nach dem zehnjährigen Bestehen kommt der Anfang April verstorbene Buster Flood. Der Vollblutmusiker treibt seine Schützlinge immer wieder zu Höchstleistungen an. Die Erfolge lassen nicht lange auf sich warten. Schlagartig wächst das Or-

chester, das jetzt offiziell Jugendorchester heißt, um mehr als das Doppelte auf 106 Musiker. Flood komponiert Stücke zu Bildern von Heinrich Neuy, stellt insgesamt drei selbstgeschriebene Musicals auf die Bühne, organisiert ungezählte Auslandsreisen.

1990 sind die handwerklichen Fähigkeiten der Eltern gefragt. Die Regenbogenschule ist für die Proben zu klein geworden, die Stadt bietet den Realschul-Pavillon an. Der muss aber erst auf Vordermann gebracht werden. Die JOB-Kolonie benötigt dafür vier Wochen. Eine Renovierung heute wäre in dieser kurzen Zeit wohl nicht mehr zu machen. Aber das ist schon wieder ein anderes Thema. Eines, das in der Zukunft spielt ...